

Blühende Gärten – naturnahes Gärtnern leicht gemacht!

Das Handout zum Vortrag

Hintergrundwissen

Verlust der Artenvielfalt und die Bedeutung naturnaher Gärten

Ein erschreckender Rückgang früher häufiger Insekten- und Vogelarten, verbunden mit dem oft unbemerkten Rückgang anderer Artengruppen, ist heute traurige Realität. Das bestätigen zahlreiche Studien. So fanden Wissenschaftler heraus, dass knapp die Hälfte aller Insektengruppen, hierzu gehören zum Beispiel Wildbienen und Schmetterlinge, in ihrem Bestand rückläufig sind¹ und nur deutlich weniger als die Hälfte aller Brutvogelarten Baden-Württembergs 2016 als „ungefährdet“ eingestuft werden konnten.²

So komplex die Zusammenhänge in einem Ökosystem sind, so vielfältig sind auch die Ursachen für den Rückgang der Insektenbestände. Tatsache ist, dass viele Tiere keinen geeigneten Lebensraum mehr finden. Gegen diese Entwicklung können wir Menschen etwas tun: Privatgärten in Städten und Dörfern nehmen innerhalb Deutschlands eine Fläche ein, die mehr als halb so groß ist wie alle deutschen Naturschutzgebiete zusammen. Gärten können wichtige Rückzugsorte für Insekten, Vögel und zahlreiche andere Arten bieten, vorausgesetzt, sie werden naturnah angelegt. Bestimmt steckt auch in Ihrem Garten ein großes Potential, die Artenvielfalt zu fördern und bunte Trittsteine für ein grünes Wegenetz zu schaffen.

¹ DEUTSCHER BUNDESTAG (2017): Drucksache 18/13142, Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Steffi Lemke, Harald Ebner, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Drucksache 18/12859 - Insekten in Deutschland und Auswirkungen ihres Rückgangs.

² LUBW, Hans-Günther Bauer et al. (2016), LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs



Über das Projekt

Der Vortrag findet im Rahmen des Projekts „Blühende Gärten – damit es summt und brummt!“ vom NABU Baden-Württemberg statt. Das Projekt wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert und läuft bis April 2020. Ziel ist es, die biologische Vielfalt im Siedlungsbereich auf privaten Flächen zu fördern.

Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Anna Sesterhenn

Projektleiterin „Blühende Gärten“

Tel. 0711.966 72-29

Fax 0711.966 72-33

Anna.Sesterhenn@NABU-BW.de

Projektförderung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Warum sind Insekten so wichtig? Ganz einfach: Ohne Insekten ...

... keine Ernte: Fast 80% der heimischen Nutzpflanzenarten sind auf Insektenbestäubung angewiesen und somit auch für uns Menschen von großer Bedeutung.

... kein Überleben von Tieren, die sich von Insekten ernähren: Insekten stehen am unteren Ende der Nahrungskette und bilden damit eine der wichtigsten Nahrungsgrundlagen für viele Tiere. Wenn es weniger Insekten gibt, hat das gleichzeitig direkte Auswirkungen auf Tiergruppen wie Vögel, Amphibien, Reptilien und Säugetiere.

... weniger Nährstoffe fürs Pflanzenwachstum: Viele Insektenarten sorgen für die Zersetzung abgestorbener Organismen und führen die Nährelemente so wieder dem Nährstoffkreislauf im Boden zu.

... verschwindet manche Pflanzenart: Insekten bestäuben die Blüten und tragen zur Verbreitung von Samen bei.

Der naturnahe Garten



Planung und Pflanzenauswahl

- Setzen Sie sich einmal in Ihren Garten und beobachten Sie, welche Tiere hier unterwegs sind und welche Pflanzen wachsen. Dann geht's an die Planung: Überlegen Sie sich, welche der in der Region natürlich vorkommenden Tiergruppen Sie gezielt fördern möchten und informieren Sie sich, was diese Tiere benötigen.
- Möchten Sie etwas für Wild- und Honigbienen oder Schmetterlinge tun, sollten Sie auf **gefüllte Blüten verzichten**. Bei diesen Blüten wurden zugunsten zusätzlicher Blütenblätter die Staubblätter weggezüchtet wurden, **weshalb** Bienen keinen Nektar und keine Pollen mehr finden. Bei einem Besuch in Staudengärtnereien oder dem Gartencenter können Sie im Frühjahr oder Sommer z. B. darauf achten, welche Pflanzen dort von Hummeln oder Bienen angefliegen werden. Besonders empfehlenswert sind Wildstauden, die man in Wildstaudengärtnereien (s. u.) erhält oder standortangepasste Wildpflanzen, die in der Region auch natürlicherweise vorkommen.
- Verwenden Sie **mehrwährige Pflanzen** mit unterschiedlichen Blühzeiträumen. Auf diese Weise bieten Sie den Tieren ein Blüh- und Nahrungsangebot vom zeitigen Frühjahr bis zum Spätherbst.

Naturnahe Pflege über das ganze Jahr

- Lassen Sie **verblühte Pflanzenstängel** über den Winter stehen und schneiden Sie diese erst im Frühling zurück. Einige Insektenarten nutzen verblühte, hohle Pflanzenstängel nämlich als Winterquartier. Außerdem dienen die Samenstände verblühter Stauden als Nahrungsquelle für viele Gartenvögel.
- Hat der grüne Rasen als Spielwiese für die Kinder ausgedient, kann zumindest ein Teil für die Anlage einer **Blumenwiese** genutzt werden. Am geeignetsten dafür sind regionale Saatgutmischungen aus lokalen Beständen (s. u.).
- Setzen Sie lieber auf Vorbeugung, Nützlinge und biologische Mittel, statt **Insekten- und Unkrautvernichtungsmittel** und Schneckenkorn zu verwenden.
- Versuchen Sie auf die Verwendung von **Kunstdünger** zu verzichten. Besser sind biologische Mittel – z. B. eine Brennnesseljauche.

- Nutzen Sie Alternativen zu **torfhaltiger Erde**, die es mittlerweile auch in Gartencentern und Baumärkten gibt.

Strukturvielfalt für mehr Artenvielfalt

- Legen Sie einen kleinen **Steinhaufen** an oder stapeln Sie Äste und Zweige, die z. B. beim Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern anfallen, als **Reisighaufen oder Totholzstapel** auf. In deren Ritzen und Spalten können Wildbienen und Hummeln ihre Nester bauen oder sich vielleicht sogar andere Tiere, wie z. B. Eidechsen ansiedeln.
- Lassen Sie Ihr **Gartenmäuerchen unverfugt**: auch hier können sich viele Tiere ansiedeln.
- Schaffen Sie **offene Bodenstellen** für Wildbienen, die ihre Nester im Boden anlegen.
- **Kleine Teiche oder Wasserstellen** sind Anziehungspunkte für Molche, Kröten und Libellen. Sie sollten an mindestens einer Stelle mit einer Ausstiegshilfe (z. B. einem Stein oder Ast, der aus dem Wasser ragt) versehen sein. Auch Vögel freuen sich über eine Badestelle.
- Lassen Sie **Laub** z. B. unter Hecken oder Büschen liegen – hier finden Amsel & Co. während des Winters immer etwas zu Fressen und einen Ort zum Überwintern.
- Mit Laub von Beeten und sonstigen pflanzlichen Gartenabfällen können Sie einen **Kompost** anlegen. Sie profitieren zukünftig von nährstoffreicher Erde und Tiere, wie Amphibien und Reptilien, von einem warmen Plätzchen im Winter.
- Schützen Sie Tiere und Pflanzen und verzichten Sie auf den Einsatz von Laubsaugern und Laubbläsern.
- Größere Glasscheiben können eine Gefahr für Vögel darstellen. Es gibt verschiedene **Vogelschutzfolien**, die von außen aufgebracht werden können.
- Setzen Sie **Außenbeleuchtung sparsam** ein und verwenden Sie Solarleuchten oder LED-Leuchtkörper. Denn zu viel Licht während der Nacht bringt bei Tieren und Pflanzen den natürlichen Rhythmus durcheinander.
- **Wilde Ecken**: Auch mal „alle Fünfe gerade sein lassen“. Nicht immer muss jedes Eckchen perfekt aufgeräumt und ordentlich sein. An Brennesseln legen z. B. Schmetterlinge wie das Tagpfauenauge ihre Eier ab und die Raupen fressen deren Blätter. Wenn sich die Raupen verpuppt haben und die Schmetterlinge geschlüpft sind, können Sie die Pflanzen abmähen und für Ihre Brennesseljauche verwenden.

Weiterführende Informationen



Online:

- „Blühende Gärten – damit es summt und brummt!“, Projekt des NABU Baden-Württemberg: www.bluehendegaerten.de
- „Gönn dir Garten!“, Kampagne des NABU Bundesverbands: www.NABU.de/gartenvielfalt
- Naturgarten e.V.: www.naturgarten.org
- Faszination Wildbienen: www.wildbienen.info
- Zum Thema Artenschutz am Haus: www.artenschutz-am-haus.de
- Artenschutzreport des Bundesamts für Naturschutz: www.bfn.de/fileadmin/BfN/presse/2015/Dokumente/Artenschutzreport_Download.pdf

Bücher:

- Naturoase Wildgarten, Reinhard Witt, BLV Verlag
- Natur für jeden Garten, Reinhard Witt, www.naturgartenplaner.de
- Und sie fliegt doch – eine kurze Geschichte der Hummel, David Goulson, List Verlag
- Wildbienen – Die anderen Bienen, Paul Westrich, Verlag Dr. Friedrich Pfeil

NABU-Broschüren:

(Erhältlich unter www.NABU-BW-Shop.de)

- Projekt-Flyer „Blühende Gärten – damit es summt und brummt!“
- NABU aktiv „Gartenlust – Für mehr Natur im Garten“
- NABU aktiv „Vögel im Garten. Schützen, helfen und beobachten“
- NABU-Tipp „Bunte Gärten ohne Torf“
- NABU-Tipp „Gärtnern ohne Gift“

Anbieter von Nisthilfen:

- www.NABU-Shop.de
- www.schwegler.de
- www.vivara.de
- www.gronenfelder-werkstaetten.de
- www.hasselfeldt-naturschutz.de
- www.naturschutzbedarf-strobel.de



Bezugsquellen für heimische Wildpflanzen und Saatgut:

- www.naturgarten.org/mitgliedsbetriebe/wildpflanzen
- www.saaten-zeller.de
- www.rieger-hofmann.de
- www.syringa-pflanzen.de
- www.samen-fetzer.de
- www.hof-berggarten.de
- www.bingenheimersaatgut.de
- www.gaertnerei-strickler.de

Das NABU-Gartentelefon

Das NABU-Gartentelefon bietet individuelle und persönliche Beratung rund um das Thema „naturnah Gärtnern“.

Einfach anrufen:

0711.966 72-58

Oder per E-Mail an:

Gartenberatung@NABU-BW.de



Wildbienen

In Baden-Württemberg leben über 450 Arten von Wildbienen – vom winzigen Steppenbienchen bis zur dicken Erdhummel. Sie erzeugen keinen Honig, sind aber unersetzliche Bestäuber von Wild-, Kultur- und Nutzpflanzen.

Impressum

© 2019, NABU Baden-Württemberg
Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart,
www.NABU-BW.de

Text: Anna Sesterhenn, Karin Kilchling-Hink

Grafik: NABU/Grüne Neun UG, Stuttgart

Foto: C. Kasulke (Erdhummel)

